



# ***Pilot-Projekt „ambulant vor stationär“***

Fachtagung, „Alte Pfade verlassen“

Münster

05. Februar 2014

# Wer sind wir?



Der Hochsauerlandkreis hat seinen Sitz in **Meschede**.



Darüber hinaus sind in den Städten **Arnsberg** und **Brilon** Nebenstellen des Kreises eingerichtet, um bestimmte Dienstleistungen bürgernah vor Ort anbieten zu können.



# Wer sind wir?

- Organisation:  
gemeinsames Projekt der  
Fachdienste Gesundheit  
und Soziales
- Beratungsauftrag: Pflege- und Wohnberatung
- Gewährung für Hilfe zur Pflege in  
Einrichtungen (= Sozialhilfe)
- Gewährung von ambulanten Hilfen



# Wer sind wir?



## IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN:

### SILVIA KÖLBER

Dipl.-Sozialarbeiterin

Eichholzstraße 9 · 59821 Arnsberg

Telefon: 02931 - 94-4247

Mobil: 0151 - 11677845

Telefax: 02931 - 94-26124

silvia.koelber@hochsauerlandkreis.de

### ANNE FISCHER

Dipl.-Sozialarbeiterin

Steinstraße 27 · 59872 Meschede

Telefon: 0291 - 94-1224

Mobil: 0170 - 7654161

Telefax: 0291 - 94-26124

anne.fischer@hochsauerlandkreis.de

### SABINE KAISER-SCHÖNEBERG

Pflegfachkraft

Am Rothaarsteig 1 · 59929 Brilon

Telefon: 02961 - 94-3437

Mobil: 0160 - 3653580

Telefax: 02961 - 94-26124

sabine.kaiser-schoeneberg@hochsauerlandkreis.de

### REGINE CLEMENT

Sozialplanung

sozialplanung@hochsauerlandkreis.de

E-Mail: clearingstelle@hochsauerlandkreis.de

Wir helfen  
mit Herz und Verstand.



AMBULANT  
VOR STATIONÄR



Informationen finden Sie auch im Internet unter:

[www.hochsauerlandkreis.de](http://www.hochsauerlandkreis.de)

[www.hsk-ambulant-vor-stationaer.de](http://www.hsk-ambulant-vor-stationaer.de)

## AMBULANT VOR STATIONÄR

**Wir sind für Sie da!**

Dieses Angebot ist eine Serviceleistung  
des Hochsauerlandkreises und steht  
Ihnen kostenlos zur Verfügung.

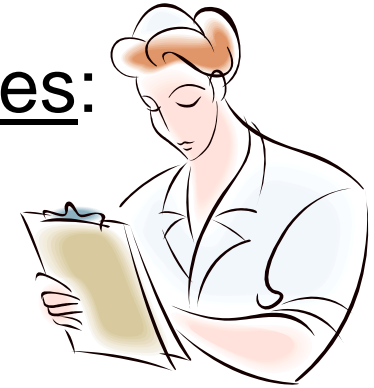
Gestaltung & Realisierung: www.feworange.de

# Wer sind wir?

---

## Mitarbeiter des Hochsauerlandkreises:

- eine Pflegefachkraft  
(exam. Krankenschwester)
- zwei Sozialarbeiterinnen
- Unterstützung durch Sozialplanung  
(Verwaltungsmitarbeiterin)



Wir sind nicht MDK oder Pflegekasse!

# Was machen wir?

---

- kostenlose, unabhängige und unverbindliche Beratung und Unterstützung
- im Rahmen eines Projektes
- seit dem 01.06.2012 für die Dauer von drei Jahren
- als zusätzliche Service-Leistung des Hochsauerlandkreises
- Unterstützung der vorhandenen Pflege- und Wohnberatung



# Für wen werden wir aktiv?

- Menschen, die im Hochsauerlandkreis wohnen
- mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf
- ohne Pflegestufe oder mit Pflegestufe I
- Unterstützung bzw. Entlastung der pflegenden Angehörigen



# Warum dieses Projekt?

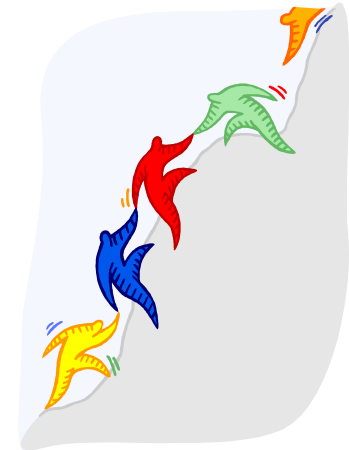
---

- gesetzlicher Auftrag
- Service und Beratungsauftrag
- Optimierung des individuellen Hilfebedarfs
- mehr ambulante Lösungen als stationäre Aufenthalte
- Reduzierung von Krankenhausaufenthalten
- Reduzierung der Kosten der Sozialhilfe
- Veränderung / Optimierung der sozialen Infrastruktur



# Mit wem arbeiten wir zusammen?

- Krankenhaussozialdienste
- stationäre Einrichtungen
- ambulante Pflegedienste
- Hausärzte
- Angehörige, Betreuer
- Anbieter ambulanter Hilfen
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- ...



# Wie erreichen Sie uns?

---

- per Telefon oder
- per Fax oder
- persönlich oder

(Kontaktdaten siehe Flyer)



der Krankenhaussozialdienst oder die stationäre Einrichtung vermitteln den Kontakt.

# Wie geht es dann weiter?

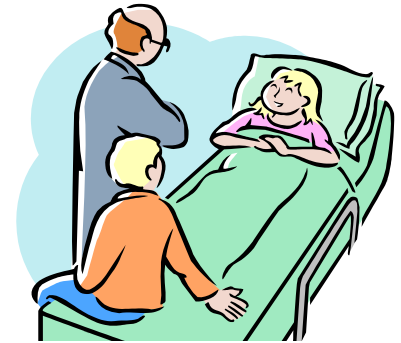
---

- Informationen sammeln:
  - persönliche Daten
  - Krankengeschichte
  - ärztliche Atteste
  - Einstufung MDK
- Einverständnis
- Schweigepflichtentbindung



# Wie geht es dann weiter?

- Besuch und Inaugenscheinnahme  
(im Krankenhaus, in der Kurzzeitpflege oder  
Zuhause)
  - Besichtigung der Wohnung und  
der Wohnsituation
- > Feststellung von Bedarfen  
Entwicklung von Empfehlungen



# Beispiel:

---

- Beispiel eines fiktiven Kundenfalls:



- Herr Anton Mustermann  
78 Jahre, Witwer, alleinlebend,  
gestürzt, Oberschenkelhalsbruch
- Entlassung aus dem Krankenhaus vorgesehen –  
nach Hause oder ins Heim?
- Was nun?

# Wie geht es dann weiter?

## Beispiel Herr Mustermann:

- Nachdem der Krankenhaussozialdienst den Kontakt hergestellt hat, wurde Herr Mustermann vom Projekt-Team im Krankenhaus besucht.
- Zwei Tage später wurde gemeinsam mit dem Sohn die Wohnung besichtigt.
- Ergebnisse:
  - Teppiche aus Wohnung entfernen (Sturzgefahr)
  - Essen auf Rädern organisieren
  - Ambulanten Dienst für die Körperpflege und Wundversorgung beauftragen
  - Organisation der hauswirtschaftlicher Unterstützung



# Wie geht es dann weiter?

## Beispiel Herr Mustermann:

- Besprechung der Empfehlungen
- Umsetzung möglich?
- Wer bezahlt?
  - Herr Mustermann selbst (= Selbstzahler)  
oder Pflegekasse  
oder Sozialhilfeträger
- Was möchte Herr Mustermann?
- Was ist möglich?





# Wie geht es dann weiter?

## Beispiel Herr Mustermann:

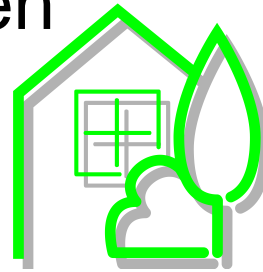


- Selbsteinsatz von Rente
- Unterstützung durch Sozialhilfe (ambulante Hilfen)
- Verbleib Zuhause
  
- Gesundheitszustand verändert sich  
Überprüfung der Hilfen / Anpassung der  
Unterstützung
- Bei Bedarf Begleitung durch Sozialarbeiterinnen

# Was möchten wir erreichen?

---

- Erfüllung des Wunsches, solange wie möglich in der eigenen Häuslichkeit bleiben zu können,  
aber: nur wenn möglich und gewollt  
(Grenzen: z.B. Wohnsituation ungeeignet, Pflege- und Unterstützungsbedarf zu hoch).
- Optimale Belegung der stationären Einrichtungen.



# Was haben wir bisher erreicht?

---

- schon mehr als 470 Kundenkontakte
- für viele Verbleib Zuhause möglich
- positive Rückmeldungen von Seiten der Angehörigen, Betreuer und Kunden
- Projektförderung von innovativen Ideen
  - z.B.: Einsatz von technischen Hilfsmitteln
  - Einsatz von „Quartierkümmerer“
  - Modellprojekt „Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen im Alter“



Falls Sie noch Fragen,  
Anregungen oder Hinweise  
haben:

Regine Clement, Tel. (0 29 61) 94 3442

[www.hsk-ambulant-vor-stationaer.de](http://www.hsk-ambulant-vor-stationaer.de)